Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 43. Ratibor, den 29. Mai 1824.

Auf den Mai 1824.

Sonet.

Als wär' es aus mit aller Treu und Glauben
Betrügt jetzt alles in der bösen Welt!
All überall wird man geäfft, geprellt,
Die Redlichkeit setzt man gedrängt auf Schrauben,
Ein Jeder glaubt, er darf sich das erlauben,
Was er für Recht, was er für Wahrheit hält;
Und hat er seinen Willen aufgestellt,
Wer darf, wer kann die Allgewalt ihm rauben?!

Selbst auch die alte schöne Jahreszeit,
So wie sie war, so ist sie nicht mehr heut.
O, fragt doch nur die alten grauen Leute,
Was war der Frühling sonst, was ist er heute?
Das Blütenfest der Schöpfung ist vorbei,
Ein Trauerfest ist jetzt der Monat May!

P — m.

Auszug
aus einem Schreiben des Herzogl. Anhalt-Cöthenschen Hofmalers Herrn Temmel. *)

Rom, den 1. May 1824.

Das fast immer heitere Wetter war besonders jetzt um Osternzeit für die vielen Fremde die aus allen entfernten Ländern hierher zu St. Peters heiligen Tempel pilgern, um die Charwoche hier ihre Andacht zu vollbringen, sehr günstig, und auch ich freute mich und dankte Gott, daß er mich die Gnade hat er-

*) Eines hiesigen jungen Künstlers.

D. R.

zangen lassen, diesen meinen höchsten Wunsch des Lebens zu erreichen. Daß Rom besonders in den Osterfeiertagen merkwürdig ist, wird Ihnen wohl schon bekannt seyn; denn nicht allein daß so viele fremde Pilgrimme aus allen Welttheilen sich hier einfinden, sondern auch daß der Papst, oder wie es diesmal wegen Kränklichkeit desselben nicht geschehen konnte, der älteste Kardinal sammt allen anwesenden Kardinälen, die Feierlichkeit im größten Pomp vollbringen. Die meisten der hiesigen Hauptkirchen, besonders die Alten, besitzen besondere Reliquien, welche während der Charwoche zu jeder Zeit gezeigt werden, als: das heilige Kreutz ꝛc. Ueberhaupt ist Rom für den Christen ein eben so merkwürdiger Ort als für den Künstler, und der Anblick des so vielen Merkwürdigen aus der Apostelzeit und der Zeit der Patriarchen und ersten Christen, erfüllt das Herz mit Andacht, Ehrfurcht und Staunen.

Besonders wünschte ich Ihnen einen ähnlichen geistigen Genuß zu empfinden, wie ich ihn empfand während des Absingens des Miserere in der Sixtinischen Kapelle. Denken Sie sich eine große hohe aus der Mittelzeit construirte Kapelle, wenigstens so groß, wie die Pfarrkirche zu Ratibor, mit dem größten Reichthum, jedoch ganz einfach verziert, in der Mitte einen dunkelsammtnen Baldachin, worunter das verhangene heilige Kreuz steht, rechts ein großer Thron von gleichem Sammt für den Papst, zu beiden Seiten die erhöheten Sitze für einigen 40 Kardinäle in ihren Festkleidern, ganz roth mit weißen Hermelinkragen, und zu ihren Füßen ihre Minister die ihnen bei ihren Verrichtungen behilflich sind; alles übrige aber verhangen und dunkel, nur die 15 Lamentations-Lichter brennend, und über ihnen an der Decke, die herrlichen Gemälde des unsterblichen Michael Angelo, die zu dem großen Ernste, der die ganze Kapelle umfaßt, ungemein viel beitragen und das Gemüth zum Erhabenen stimmen. —

Nachdem ein Cardinal das Gebeth verrichtet hat, fängt die Lamentation von dem Chor der päpstlichen Kapelle an; schon dies ist ein hoher Kunstgenuß, jedoch nur ein Vorspiel zu dem Folgenden. — Nur noch Ein Licht brennt in der dunkeln ernsten Kapelle, in der man nur die, zur Erde gebeugten Kardinäle siehet, durch ihre Kleidung aus der Dunkelheit hervorschimmernd; endlich wird auch dieses Licht fortgetragen und nun glaubt man augenblicklich ein Chor der Engel sei erschienen, um am Grabe des Herrn seine traurigen Gefühle und Schmerzen über das Leiden und den Tod Jesu, in den ergreifendsten Melodien auszudrücken. Wahrlich diese Musik, ist mehr als menschlich, und heilig ist der Meister zu nennen, der solche Harmonien fühlen

und niederzuschreiben vermochte; (es war: Allegri.) Die Kapelle besteht aus wenigstens 40 der größten Sänger, hier fühlt man daß der Chorgesang jede Instrumentalmusik bei weitem übertrifft. — Diese Feierlichkeit dauert von Donnerstags bis Sonnabend. — Die Auferstehungs-Feierlichkeit ist ganz einfach. Den ersten Feiertag giebt der Papst nach dem Hochamte dem Volke, von der Tribune des St. Peters, den Segen, zerreißt zugleich das Geboth des Fastens und giebt dem Volke die Erlaubniß Fleisch essen zu dürfen. — Abends sieht man nun eine Erscheinung, die man nirgends wieder sehen kann. Nach Ave Maria entzündet sich in einem Augenblick die ganze Kuppel des St. Peters mit allen Collonaden und Gebäuden der ganzen Kirche, und gewährt so etwas Uebersinnliches, wovon man sich, ohne es gesehen zu haben kaum einen Begriff machen kann. Nach einer Stunde verändert sich die Beleuchtung und wird noch brillianter als zuvor. Nun geht man vom St. Peters-Platz nach der an der Tiber liegenden Engelsburg, wo man die Peterskirche noch immer vor Augen hat, um hier das so weltberühmte große Feuerwerk zu sehen. Dieses Feuerwerk übertrifft alles was ich in dieser Art Großes schon gesehen haben, selbst die Wiener.

Leben Sie wohl rc.

Auctions-Anzeige.

Auf dem hiesigen Oberlandes-Gerichts-Sessions-Hause, in dem Commissions-Zimmer auf gleicher Erde, wird der Unterzeichnete am 31. May d. J. Nachmittags um 2 Uhr

1) die Insignien des Königl. Preuß. schwarzen Adler-Ordens, mit unächten Steinen besetzt in vergoldeter Einfassung,
2) die Insignien des polnischen weißen Adler-Ordens mit 37 größern und kleinern Brillanten besetzt, in Gold eingefaßt,
3) ein silbernes und ein vergoldetes Petschaft nebst einer silbernen Taschen-Uhr,
4) eine Anzahl Bücher juristischen und schönwissenschaftlichen Inhalts

im Wege der Auktion öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkaufen, wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

Ratibor, den 26. April 1824.

Wocke,
vig. commiss.

Brennerei-Verpachtung.

Die Brennerei von Rogau bei Krappitz, nebst dazu gehörigem Verlag-Recht soll vom 1. September dieses Jahres ab in Pacht gegeben werden, ohne daß jedoch ein eigentlicher Pachtschilling gefordert, sondern Pächter nur verpflichtet werden soll, täglich vom 15. Sept. bis 15. Mai die Schlampe von 14 Scheffeln Kartoffeln zu liefern und die Kartoffeln selbst nach billigem Preise zu bezahlen. Das Nähere ist beim Rogauer Wirthschafts-Amt zu erfahren.

Rogau, den 19. Mai 1824.

Bekanntmachung.

Um vorgeblichen Nachforderungen an das unterzeichnete Dominium aus früheren Zeiten zu begegnen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der Rentmeister Charte und Castner Jo-

tisch mit Ablauf dieses Wirthschafts-Jahres den hiesigen Dienst verlassen.

Diejenigen welche irgend eine Anforderung an das Rent- oder Cassen-Amt zu haben glauben, werden andurch aufgefordert, ihre Ansprüche **bis längstens zum 1. Juli** bei dem hiesigen Amts-Verwalter **Hofmann** nachzuweisen, indem spätere Anforderungen als nicht begründet betrachtet werden.

Schillersdorf, Ratiborer Kreises den 18. Mai 1824.

Graf Howerden,
als General-Bevollmächtigter der Baronesse Eichendorf, gebohrne Gräfin Howerden.

Anzeige.

Feine Holländische Perl-Graupe ist bereits wieder angekommen. bei

Joh. Paul Kneusel.

Ratibor, den 28. May 1824.

Anzeige.

Zur Unterbringung eines Königlichen Post-Wagens wird eine Remise zu miethen gesucht, desfalsige Anerbietungen können binnen hier und Ende des Monats im Bureau des Post-Amts gemacht werden.

Ratibor, den 24. May 1824.

Anzeige.

Eine kinderlose Wittwe welche die Haus- und Landwirthschaft verstehet, wünscht sobald als möglich ein Unterkommen zu finden; auf portofreie Anfragen, weist die Redaktion dieselbe nach.

Anzeige.

Den 19. d. M. ist einem Auswärtigen, ein ziemlich starker, weiß und braunfleckiger, mit braunen Behäugen, braunen Rücken, und auf der linken Seite des Hintertheils ebenfalls mit einem braunen Flecken in Form einer 8 gezeichneter und gestutzter Hühner-Hund, hierorts abhanden gekommen; wer denselben dem Eigenthümer wieder verschafft, erhält eine angemessene Belohnung. Die Redaction des Oberschl. Anzeigers weist den Eigenthümer nach.

Ratibor, den 22. May 1824.

Anzeige.

Vor einem der Thore allhier ist eine Wohnung von drei Piecen nebst einer geräumigen Küche von Johanny d. J. ab zu vermiethen, wo? — erfährt man durch die Redaktion.

Ratibor, den 18. May 1824.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen. Rl.	sgl.	pf.	Korn. Rl.	sgl.	pf.	Gerste. Rl.	sgl.	pf.	Hafer. Rl.	sgl.	pf.	Erbsen. Rl.	sgl.	pf.
Den 26. Mai. 1824.	Besser	1	7	9	—	20	2	—	13	5	—	11	3	—	21	3
	Mittel	1	5	—	—	18	5	—	13	—	—	10	2	—	19	—
